

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 43 (1981)
Heft: 15

Artikel: Schweizerische Metall-Union
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

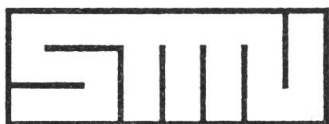
wirtschaftsmuseum «Burgrain» in Alberswil LU zu übergeben. Museumsverwalter Walter Steiner nahm den robusten Oldtimer dankend entgegen, wobei er den Lehrlingen und den zuständigen Betreuern für die gelungene Restaurierung hohe Anerkennung zollte. Anwesend war auch Gregor Schürch, Landwirt auf dem «Böltschi» in Rothenburg LU, dessen Vater den Traktor im Jahre 1940 in der erwähnten Winterthurer Firma erworben und mit diesem in den Kriegsjahren die Anbauschlacht bestritten hatte. «Eigentlich wollte ich die Maschine verschrotten, weil es mir auf dem Hof am erforderlichen Platz fehlte», meinte der Landwirt aus Rothenburg, «später kam ich auf den Gedanken, ihn wieder flott zu machen. Doch dann entschied ich mich für die Schenkung ans Landwirtschaftsmuseum 'Burgrain'. Nachdem die Lehrlinge so vorzügliche Arbeit geleistet haben, strahlt der Dreiradtraktor im alten Glanz, so dass ich fast bedaure, ihn hergegeben zu haben. Trösten kann ich mich damit, dass er fortan der Öffentlichkeit zugute kommt.»

Dank der grosszügigen Schenkung des Luzerner Landwirts und der vorbildlichen Ar-

beit der Winterthurer Lehrlinge wird der Traktor nun die umfangreiche historische Landmaschinensammlung in Alberswil bereichern. Das Museum will nicht nur traditionelle bäuerliche Arbeitsgeräte erhalten, sondern der Bevölkerung den Arbeits- und Lebenskreis des schweizerischen Bauernstandes näher bringen. In diesem Sinne erhält die Öffentlichkeit Einblick in einen wichtigen Erwerbszweig unserer Volkswirtschaft, was nicht zuletzt das Verständnis fördert zwischen Produzenten und Konsumenten.

Dem Landwirtschaftsmuseum Alberswil gelingt es immer wieder, Firmen, Schulen und Private für die Konservierung alter Landwirtschaftsmaschinen zu begeistern. Im Rahmen dieser Aktion wurden auch die Lehrlinge der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur eingeladen, dem nostalgischen Dreiradtraktor, der mit der Differentiallenkung eine technische Besonderheit aufweist, neues Leben einzuhauchen. Jedenfalls empfanden es die jungen Berufsleute als Bereicherung, der Nachwelt «altes Eisen» als wertvolles Museumsstück zu erhalten.

Scha.



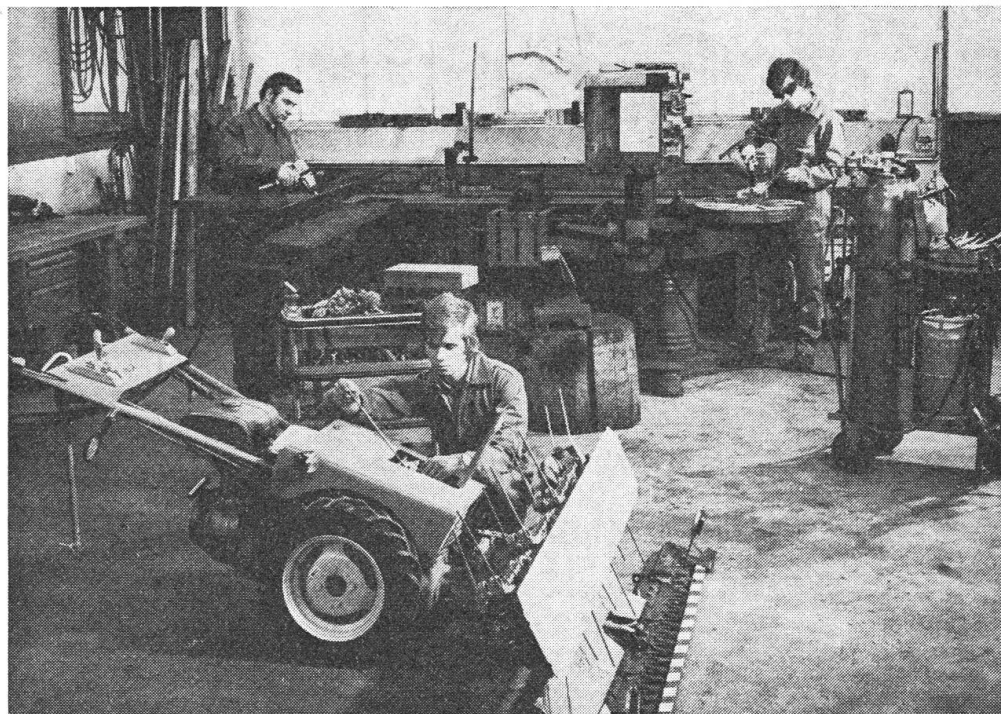
Schweizerische Metall-Union

Wie erinnerlich waren die Nummern 1+2 1981 der AGRAMA 1980 gewidmet. In der Nummer 1/81 nannten wir u. a. auch die Gast-Aussteller FAT, SVBL, BUL und SVLT, wobei uns die obgenannte Organisation ungewollt entgangen ist. Wir haben uns bei der SMU für dieses Missgeschick entschuldigt und haben vorgeschlagen, unsern Lesern die SMU in einem Kurzartikel vorzustellen. Es folgt die Darstellung des Sekretärs des SMU-Fachverbandes Landmaschinen, O. Gut, der anschliessend noch über eine Fachtagung über Anhängerbremsen berichten wird.

Was ist SMU?

Die Schweizerische Metall-Union ist eine Arbeitgeberorganisation des metallverarbeitenden Gewerbes mit rund 2400 Mitgliedern und 24 000 beschäftigten Arbeitnehmern, sie gliedert sich in vier Fachverbände. Zu den Mitgliedern des Fachverbandes Landmaschinen zählen die gewerblichen Händler, mechanischen Werkstätten, Fabrikanten, Importeure, Hof- und Stalleinrichter. Die SMU ist unter anderem Trägerin des Lehrberufes Landmaschinenmechaniker mit jährlich über 1000 Lehrverhältnis-

Halle eines Landmaschinen-Fachbetriebes.



sen in der ganzen Schweiz, sie vollzieht auch die Weiterbildung bis und mit höherer Fachprüfung zum Erwerb des Meisterdiploms. Die SMU ist vornehmlich in den Bereichen Standespolitik, Wirtschaftspolitik, Sozialpartnerschaft, Sozialwerke, Betriebswirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit und Rechtswesen tätig und pflegt die internationalen Beziehungen. Landmaschinenfachbetriebe der SMU zählen somit auf die wirkungsvolle Unterstützung einer starken und bedeutenden Organisation, dies auch in allen Belangen einer fortschrittlichen Unternehmensführung.

Der gewerbliche Landmaschinen-Fachbetrieb erfüllt eine wichtige Aufgabe: Landmaschinen sind unentbehrliche Helfer des Landwirtes, deren Einsatz fachmännischer Unterstützung bedarf. Der Landwirt verfügt in der ganzen Schweiz über die Dienstleistungen von rund 700, meist ortsansässigen Landmaschinen-Fachbetrieben der Schweizerischen Metall-Union (SMU).

Plant der Landwirt den Erwerb einer Maschine, so wird ihn der Fachmann als Partner über Vor- und Nachteile des Einsatzes in Frage kommender Produkte objektiv, seriös und fachmännisch beraten.

Mit dem Kauf erwirbt sich der Landwirt

nicht nur die Maschine mit auf die Schweiz abgestimmter Zusatzausrüstung, sondern auch eine gewissenhafte Einführung sowie ein umfängliches Dienstleistungspaket seines Landmaschinenfachbetriebes.

Der Landwirt muss beim Fachbetrieb über einen allen Ansprüchen gerecht werdenden Kundendienst verfügen können, das heisst:

- Der Fachbetrieb bietet Hand zu partnerschaftlichen, auf persönliche Verhältnisse abgestimmte Dienstleistungen beim Maschinenkauf, ohne dass der Landwirt in finanzielle Abhängigkeit gelangt und sich wirtschaftlich Fesseln anlegen lassen muss.
- Der Fachbetrieb bietet Gewähr für grosszügige und fachgerechte Erledigung der Garantieleistungen.
- Der Landwirt kann jederzeit auf den saisonbedingten, raschen und fachmännischen Reparaturservice seines Fachbetriebes auch unter extremen Bedingungen, sei es an den Wochenendtagen, nachts oder auf dem Feld, zählen.
- Besonders wichtig für den Landwirt ist der gut ausgebaute Ersatzteildienst, den er beim Fachbetrieb dann, wenn es darauf ankommt, in kürzester Zeit beanspruchen kann.



Folgen eines ungenügend bremsbaren Anhängerzuges.

chen kann. Reich assortierte Ersatzteillager, abgestimmt auf die Kundschaft und deren auf dem Hof eingesetzte Maschinen, erfordern bei der heutigen Produktvielfalt für den Fachbetrieb erhebliche Investitionen.

Wohlwissend, dass nur Qualität Vertrauen schaffen kann, unterstützen die Landmaschinen-Fachbetriebe die Landwirte in der Schweiz in allen Mechanisierungsfragen der Landwirtschaft mit besten Voraussetzungen (Anpassungsfähigkeit, Beweglichkeit, Eigeninitiative, persönlicher Kundenkontakt). Dies sind die unabdingbaren Kriterien für einen kundenorientierten, leistungsfähigen, qualitätsbewussten und bedarfsgerechten Kundendienst, von dem der Schweizer Landwirt heute, vor allem aber auch in der Zukunft profitieren kann. Das bestehende, stark dezentralisierte private Landmaschinengewerbe in seiner heutigen Struktur hat sich bewährt. Der örtliche Landmaschinen-Fachbetrieb:

- Kennt die lokalen Verhältnisse
- Pflegt den persönlichen Kundenkontakt
- Geht auf Kundenwünsche ein
- Ist für jeden Bedarf spezialisiert
- kann kurzfristig beansprucht werden
- Ist da, wenn der Landwirt ihn braucht.

Fachtagung über Anhängerbremsen

Am 7. März 1981 trafen sich an die 80 Landmaschinen-Fachleute aus der ganzen Schweiz zu einer Fachtagung, an der es um die Sicherheit im landwirtschaftlichen Verkehr ging. Zur Diskussion stand das Thema Anhängerbremsen. Diesem Bereich wird in der landwirtschaftlichen Praxis leider viel zuwenig Aufmerksamkeit geschenkt, zahlreiche Unfälle beweisen dies immer wieder. Wer täglich sieht, mit welcher grossen Anhängerlasten landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge sich auf den Strassen und im Gelände bewegen, wird verstehen, dass zuverlässige und genügend starke Bremsysteme für Anhänger oberstes Gebot der Sicherheit sind.

Bei den Anhängerbremsanlagen gelangen heute zwei Systeme zur Anwendung: Die hydraulische und die pneumatische Anhängerbremse. Beide Systeme sind in ihren Vor- und Nachteilen nicht unumstritten und geben oft zu Diskussionen Anlass, gerade auch bei der Beratung der Landwirte durch den Landmaschinen-Fachbetrieb. Die Fach- und Meisterschule Aarberg sowie der Fachverband Landmaschinen der Schweizerischen Metall-Union (SMU) gaben nun den interessierten Fachleuten im Rahmen einer

Fachtagung Gelegenheit, sich an Ort und Stelle eingehend zu informieren und über technische und wirtschaftliche Aspekte der verschiedenen Systeme und Produkte zu diskutieren. Die Tagung stand unter Leitung von Rudolf Ammann, Verantwortlicher für die Landmaschinenabteilung an der Fach- und Meisterschule der SMU, der sich intensiv mit der Problematik beschäftigt und auf dessen Initiative auch die Tagung zustande kam.

Mit äusserst interessanten Referaten sowie eindrücklichen Demonstrationen verschiedener Systeme und Fabrikate von Anhängerbremsanlagen wurden die Aspekte der schweizerischen Gesetzgebung und Tendenzen in den Nachbarländern, Funktion und Einbau von Anhängerbremsanlagen, Vergleichsprüfungen von hydraulischen Anhängerbremsen behandelt sowie konkret zwei Typen von hydraulischen und pneumatischen Anhängerbremsen gegenübergestellt. (Wir verweisen hier auf die FAT-Mitteilungen 5/81 über: «Praxisreife hydraulische Anhängerbremsen — eine Vergleichsprüfung».) Es zeigte sich deutlich, dass beide Systeme ihre Vor- und Nachteile haben, die Tendenz aber wohl eindeutig Richtung hydraulische Bremsanlage gehen wird. Diesbezüglich sind andere Län-

der schon weiter fortgeschritten, nicht zuletzt deshalb, weil vom Gesetz her strengere Vorschriften bestehen. Heute ist aber praktisch jeder Traktor mit hydraulischen Anhängerbremsystemen ausrüstbar, es ist dies eine Frage der Eignung der Anwendbarkeit in bezug auch auf die gewählten Anhängertypen. Zuverlässige, technisch einwandfrei funktionierende Bremssysteme, welche die über das gesetzliche Mass hinaus gehenden Anforderungen erfüllen, sind von verschiedenen Herstellern entwickelt worden und sind heute auf dem Markt erhältlich, zum Teil als fertige Einbausets zu allen Traktormarken.

Eines hat sich klar gezeigt: In der Landwirtschaft herrscht vielfach Unkenntnis über die Bremsprobleme, die Beratung des Landwirts durch den Landmaschinen-Fachbetrieb ist daher äusserst wichtig und eine Aufgabe des Landmaschinengewerbes, welches deshalb selbst entsprechende Anstrengungen unternimmt, um für diese Aufgabe die besten Voraussetzungen zu erfüllen. Ein besonderer Verdienst in diesen und anderen Fach- und Weiterbildungsfragen kommt hier der Fach- und Meisterschule Aarberg der SMU zu. Der rege Aufmarsch an der Tagung bewies, dass die Landmaschinen-Fachleute gewillt sind, mit



Ansicht von der
anderen Seite.

bester Schulung diese Probleme zu bewältigen, denn der Schweizer Bauer muss wissen: Sein Landmaschinen-Fachbetrieb ist mehr als nur eine Reparaturwerkstatt; er ist besonders qualifiziert durch Ausbildung, Einrichtung und Beratung.

Nachwort der Redaktion — Folgende Präzisierungen scheinen uns angebracht:

1. Seit den fünfziger Jahren befassen sich IMA, BUL, FAT, SVBL, kantonale Maschinenberatungsstellen, SVLT und Fachpresse mit dem Problem der Anhängerbremsung. Wir erinnern an die viel beachtete Instruktions-Vorführung des SVLT auf dem Gutsbetrieb Sentenhof und anschliessend an den Einzugsgebieten vieler Sektionen. Kurz nach der Inbetriebnahme des Schweiz. landw. Technikums in Zollikofen fand (1969) eine vom SVLT organisierte Tagung für Mitgliedfirmen des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes (SLV) und des (damaligen) Schweiz. Schmiede- und Wagnermeister-Verbandes (SSWV) statt.
2. Wenn man hinsichtlich Anhänger-Bremsen nicht schneller vorwärts gekommen ist, so vor allem deshalb, weil erst in den letzten Jahren für die Landwirte brauchbare und bezahlbare Ausführungen auf den Markt kamen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass auch heute die Entwicklung der hydraulischen Anhängerbremsen noch nicht abgeschlossen ist und in der Schweiz teilweise noch Anhänger mit zu kleinen Bremsstrommeln gebaut werden.
3. Die Bremsung der Landwirtschafts-Anhänger ist seit dem Aufkommen der Ladewagen und der modernen Traktoranhänger wesentlich besser geworden. Das langsame Verschwinden der Pferdezugwagen hat sich diesbezüglich ebenfalls positiv ausgewirkt. Ältere Wagen, vor allem solche mit Holzchassis eignen sich für eine Umrüstung auf hydraulische Bremsen nicht.
4. Die Einführung des Obligatoriums für Betriebsbremsen wäre mit den üblichen

Uebergangsfristen vorderhand nur für neu in Verkehr gesetzte Anhänger anwendbar und nur wenn diese amtlich registriert und kontrolliert werden.

5. In den einzelnen Kantonen werden die Landwirte auch durch die kantonalen Maschinenberatungsstellen, die SVLT-Sektionen und andere Gewerbetreibende und Händler beraten.

Die LUGA 82

(Luzerner Landwirtschafts- und Gewerbe-Ausstellung)

Die LUGA 82, die 3. Luzerner Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung, die vom 16.–25. April auf der Luzerner Allmend stattfinden wird, dürfte landesweit Aufsehen erregen, wird sie doch kombiniert mit der

3. Zentralschau der luzernischen Tierzucht und mit der

2. Zentralschweizerischen Landmaschinen-schau des Schweiz. Landmaschinenverbandes.

Verbunden mit der Zentralschau — der offiziellen kantonalen Leistungsschau, die zum letztenmal 1971 durchgeführt wurde und bei der weit über 1000 Zuchttiere aller Rassen aufgeführt und ausgestellt werden — erfolgt eine grossangelegte Präsentation der luzernischen Landwirtschaft unter Beteiligung aller bäuerlichen Institutionen und Organisationen. So werden neben einer KB-Nachzuchtschau von gesamtschweizerischer Bedeutung verschiedene Rasse-Schauen und eine Reihe von thematischen Sonderschauen die Ausstellungs- und Veranstaltungspalette der LUGA 82 bereichern. Damit dürfte die LUGA 82 zur grössten Zentralschweizer Ausstellung seit der legendären «Buure-Landi» von 1954 werden.
